



Eine schwierige Aufgabe für die Jury



Viele beeindruckende Kostüme sind in den Räumen des Lehrstuhls für Mode präsentiert.

Der Studiengang Mode an der [Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main \(hfg\)](#) mit zurzeit 15 Studierenden ist noch jung. Er wurde zum Wintersemester 2023 eingerichtet und ist dem Fachbereich Kunst zugeordnet. Heike Selmer ist die erste Modeprofessorin an der hfg.

Mit großer Vorfreude wurde nun erstmalig ein [Rundgangpreis](#) für diesen neuen Studiengang ausgeschrieben.

„Die Aufgabe bestand darin, ein Kleidungsstück zu entwerfen, das das Thema Tracht in einen neuen Kontext stellt und zudem auf die Farbe Schwarz beschränkt ist.“, erklärt Heike Selmer.

Die Entscheidung war insoweit schwierig, da die technischen Voraussetzungen in diesem noch sehr jungem Studiengang nicht einheitlich waren. Viele Studierende hatten bisher z.B. noch keine Schnittkurse belegen können und haben sich im Team unterstützt. Andererseits sollte natürlich die individuelle Leistung in Kreativität und Design berücksichtigt werden.

Daher hat die Jury, bestehend aus

- **Prof. Tutia Schaad**, (Macromedia, Berlin)
- **Arne Eberle** (Agentur Press+ Sales) und
- **Bernd Oppenrieder** (Grüne Erde)

in Abstimmung mit der Stiftung entschieden, den Preis aufzuteilen und ihn je einmal in der Kategorie Konzept und einmal in der Kategorie Design zu vergeben.

Bei der Jurybegehung präsentierten 15 Studierende ihre Arbeiten. Viele standen wohl das erste Mal im Rampenlicht. Ein wenig Aufregung gehört dazu. Die Begeisterung war spürbar.

DAS BESTE KONZEPT

Mattes Hartema erhielt den Preis für das beste Konzept.

„Die in Stoff gestickte Zukunft“

Mattes entwickelte einen überzeugenden Entwurf für die Kleidung einer Familie, welche infolge der Klimakatastrophe aus Bangladesch fliehen musste.

Sie besteht zum einen aus ihrer traditionellen Tracht und zum andern aus Abfallmaterialien, die ihnen entlang des Weges zur Verfügung standen und somit das Überleben sicherten. Beispielsweise findet man an der Kleidung des Kindes recycelte Reflektoren, die ein Erkennen auf der Flucht möglich macht.



Stickereien auf dem Kostüm erzählen von der Geschichte der Pilger und zeigen den Verlust, den diese Menschen erlebt haben, sowie das Trauma, das sie erleiden mussten.

Das Votum der Jury betonte dementsprechend das detaillierte Storytelling und die hohe Kohärenz zwischen Konzept und Design.

„Dieses Outfit ist ein Relikt aus meiner Projektion der Zukunft.“, erläutert Hartema. Im Gegensatz zu anderen Designern möchte er keine „Traumwelten“ entwerfen, sondern seine Entwürfe in einen lebensnahen, aktuellen und zeitgenössischen Rahmen einbinden.

DAS BESTE DESIGN

Cheesoo Park erhält den Preis für das beste Design

„Koreanische Tracht in neuem Design“

Cheesoo verbindet in seinen Entwürfen die traditionellen Strukturen der koreanischen Tracht und setzt sie um in modernes, hochwertiges Design.

Details wie eine traditionelle koreanische Schleife auf der Außenseite und Druckknöpfe in der Innenseite erzeugen eine gelungene Verschmelzung zwischen Tradition und Innovation.



Die Jury lobte vor allem die präzise Ausführung als auch die detaillierte Verarbeitung. Nicht nur das Äußere des entworfenen Kostüms ist präzise gearbeitet, sondern auch das Innenleben wie zum Beispiel das Futter.

Wir waren beeindruckt von der Vielfalt, der Kreativität und dem leidenschaftlichen Engagement aller Teilnehmer.

Danke an alle für einen tollen Tag! Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

(Auf dem Bild v.l.n.r. Arne Eberle, Bernd Oppenrieder, Fr. Prof. Heike Selmer, Mattes Hartema, Steffen und Barbara Flanze, Felix Neubauer)

